Der vorigen Art so ähnlich, dass sich nur die etwas geringere Grösse, der gänzliche Mangel der Bedornung der Vorderschienenunterseite und die schwache Bedornung der Vorderschenkelunterseite als specifische Merkmale gegenüber N. spinosissimus aufstellen lassen. Da diese Form jedoch in mehreren ziemlich übereinstimmenden Stücken vorliegt und Uebergänge fehlen, so erscheint die Möglichkeit, sie könnte mit dem N. spinosissimus zu einer Art zusammengehören, vorläufig ausgeschlossen.

Vier weibliche Exemplare.

39. Physocephala[1]) bimarginipennis, nov. spec., ♀.

Ein sehr beschädigtes Exemplar; der Charakter der Art liegt in dem einfarbigen schmutziggelbbraunen Gesicht, den einfarbig schwarzen Beinen und der breiten, den ganzen Flügelvorderrand und alle geschlossenen Zellen bis auf die Analzelle einnehmenden, also nur einen schmalen Hinterrandssaum des Flügels als glashelle Stellen freilassenden braunen Flügelstrieme. Das Bruststück ist schwarz, schwach grau tomentirt, der Hinterleib schwarzbraun, hinten grau tomentirt, das zweite stielartige Glied an den Seiten gelblich.

Leibeslänge etwa 15 Mill.

(Schluss folgt.)

Beziehungen unter den Arten von *Poecilaspis* (Cassididae) nebst Beschreibung einer von Herrn R. Rohde in Paraguay entdeckten neuen Species dieser Gattung.

Von H. J. Kolbe.

Unter den Cassididen Süd-Amerikas gibt es eine ziemlich grosse Anzahl von Arten; deren Flügeldeckensculptur aus einem grossmaschig netzförmigen groben Geäder besteht. Namentlich finden sich solche Arten bei *Chelymorpha*, *Poecilaspis*, *Calaspidea*, *Mesomphalia* und *Calopepla*.

Es liegt der Gedanke nahe, dass, da die Flügeldecken dieser Arten demnach auf einer tieferen Ausbildungsstufe stehen, als bei denjenigen Arten, deren Flügeldecken mög-

---

[1]) Physocephala Schiner = Conops Rondani, Dipt. Ital. Prodrom. Vol. I, 1856, Seite 57; Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, Vol. IV, 1873, Seite 283 (1).

lichst wenig mehr an geäderte Flügel erinnern, jene Gattungen in die unteren Stufen der Cassididen rangiren. Doch ist meist nur ein Theil der Species einer Gattung so organisirt, ein Zeichen, dass dieser Organisation kein generisch umgrenzender Charakter zukommt; die Flügeldecken der übrigen Arten derselben Gattung sind so sculptirt, wie gewöhnlich bei den Coleopteren, nämlich einfach punctirt. Selbst Längsstreifen fehlen, ganz erklärlich, da die der nächstniedrigen Stufe angehörenden Formen mehr ein wirres Netzwerk auf den Flügeldecken, als Längsadern besitzen; bei *Poecilaspis Bonariensis* sind einige meist unregelmässige und unterbrochene Längsrippen vorhanden.

Boheman hat in seiner Monographie der Cassididen die *Poecilaspis*-Arten in zwei Hauptabtheilungen getheilt:

1. Elytris elevato-reticulatis vel carinatis.
2. Elytris non reticulatis.

Nun liegt eine von Herrn Richard Rohde in Paraguay entdeckte neue Species dieser Gattung vor, die in die 2. Abtheilung gehört, indess, abgesehen von der Sculptur der Flügeldecken, sehr nahe mit einer Art der 1. Abtheilung, nämlich mit *impressipennis* Boh. verwandt ist. Da wir in der verschiedenen Bildung der Flügeldeckensculptur der *Poecilaspis*-Arten nur verschiedene Ausbildungsgrade desselben Typus erkennen, derart, dass eine Species der 2. Abtheilung einen höheren Ausbildungsgrad einer bezüglichen Species der 1. Abtheilung darstellt, so kann die Boheman'sche Eintheilung unmöglich eine natürliche Basis haben; denn die zusammengehörigen Formen werden auseinander gerissen. Es könnte ja einem unserer koleopterologischen Systematiker, etwa dem Dr. Kraatz, einfallen, auf eine der beiden Boheman'schen Abtheilungen von *Poecilaspis* eine Untergattung oder Gattung zu errichten, wie das Brauch ist, z. B. bei einer Speciesreihe in der Gattung *Carabus*, auf die wegen einiger Sculpturverhältnisse, die sich auch bei anderen Arten von *Carabus* finden, in ganz naiver Weise die „Gattung" *Orinocarabus* Kraatz gegründet wird. Man würde dann vom Standpuncte der natürlichen Systematik aus nach unserer obigen Auseinandersetzung erkennen, dass man damit einen Fehler beginge. Für die Praxis hat die Boheman'sche Eintheilung nur dann den Werth, wenn Zwischenformen fehlen, die mir in der That fast unbekannt sind. Bei *P. nigropicta* Boh. sind aber die Netzfelder so schwach, dass sie auf der Scheibe fehlen und nur an den Seiten bemerkbar sind; die

schwarzen Makeln deuten die Stelle der Netzfelder noch an. Eine andere Art, *angulata* Germ., ist die derivate Form von *ducalis* Boh.; bei letzterer sind fast nur die Netzfelder der Flügeldecken, die schwächere Metasternalfurche und der sehr wenig kleinere und mehr convexe Körper als Unterschiede zu erkennen. Es ist bemerkenswerth, dass die Netzfelder bei *ducalis* in der schwarzen Querbinde bereits verschwunden, auf den rothen Partien aber sehr deutlich sind, während bei *angulata* auch die rothen der Netzfelder entbehren. Eine Varietät von *angulata* aus Rio grande do Sul steht der *ducalis* in der Sculptur noch näher als die Stammart. Alle diese Formen leben in Brasilien bis Buenos Ayres.

Die neue Art, *Poecilaspis miniata*, steht in der Form, Grösse und Färbung des Körpers der *P. impressipennis* Boh. am nächsten; die Flügeldecken sind aber mässig grob und wirr punctirt. Ausgezeichnet ist sie durch die ganz ziegelrothe Färbung der Oberseite. Und zwar sind der Kopf, die Antennen, der Prothorax und die Flügeldecken so gefärbt; Die Beine, das Prosternum und das glänzende Abdomen sind dunkler roth, das Meso- und Metasternum glänzend kastanienbraun bis schwarz; die 5 oder 6 letzten Glieder der röthlichen Antennen bräunlichroth; das Scutellum glänzend schwarz, in der Mitte braun. Die Stirn ist mit einem mittleren Längseindruck versehen. Der fast ganz wie bei *impressipennis* geformte Prothorax ist oben glatt, unpunktirt, seine Hinterwinkel abgerundet, die Scheibe convex, zwischen derselben und dem Seitenrande niedergedrückt, vor dem Scutellum weniger vorgezogen, als bei der genannten Art, und hier etwas ausgerandet; die Mittellinie der Scheibe ist fein. Das gleichseitig dreieckige, mit ganz geraden Seiten versehene Scutellum ist uneben. Die Flügeldecken sind so lang als zusammen breit, die Seitenränder breit abgesetzt, in den Schulterecken tief concav, der Rand hoch aufstehend. Die ganze Oberseite der Flügeldecken ist mässig grob und dicht punctirt, die schmalen Zwischenräume zwischen den unregelmässig stehenden Punktgrübchen runzlig. Das Abdomen und die Sternaltheile sind glänzend und unpunktirt, nur vereinzelte, kaum sichtbare Pünktchen sind hin und wieder vorhanden. Die Beine sind mit deutlichen zerstreut stehenden Pünktchen besetzt. Das Metasternum ist vorn in der Mitte zweispitzig; die Spitzen sind das vordere Ende von zwei Kielen, welche eine tiefe Furche einschliessen. Letztere Bildung ist mehr ausgebildet als bei *impressipennis*.

Die Körperlänge der Art, welche in einem Exemplar vorliegt und dem Königlichen Museum durch Herrn Dr. O. Thieme freundlichst überwiesen wurde, beträgt 15 mm.

Kleinere Mittheilungen.

Dr. Erich Haase weist nach, dass die von Cholodkowsky (vergl. Ent. Nachr. 12. Jahrg. 1886, S. 366) als rudimentäre Prothorakalflügel in Anspruch genommenen Hautduplikaturen des Lepidopterenprothorax morphologisch nicht als solche, sondern als sekundär entstandene, nur an der Oberseite dicht beschuppte Hautduplikaturen und als Analoga der dem Mesothorax angehörenden Schulterdecken (tegulae, scapulae) aufzufassen sind. Chabrier habe sie 1822 bei Macroglossa stellatarum L., Griffith sie 1832 bei Saturnia pavonia L. nachgewiesen, Kirby und Spence sie 1828 mit den tegulae des Mesothorax verglichen, Burmeister sie 1832 patagia genannt, Speyer sie 1870 schon ausführlicher besprochen. Sie bilden bei Cucullia den vorwärts gerichteten Halsschopf, bei Xylina den deutlich abgesetzten Halskragen. Eine am Prothorax mancher Hymenopteren angedeutete Hautfalte scheine ähnlicher Natur zu sein (vergl. Zoologischer Anzeiger von Carus, 9. Jahrg. 6. Dez. 1886, No. 239, Seite 711—713).

Dr. Wilhelm Müller (Greifswald) vermuthet, dass das Abnagen der Zweige und kleineren Stämme in Gestalt eines spitzwinkeligen Keils seitens gewisser Cerambyciden *(Oncideres)* von ♂ und ♀ zugleich besorgt werde. Er beobachtete *Oncideres aegrotus* Thoms. auf dem Kampferbaum in Brasilien, wo derselbe Zweige von 2,5—4,5 cm. Durchmesser bricht. *Oncideres saga* Dalm. liebt weniger hartes Holz und geht Cinnamomum aromaticum (Zimmt), Anona, Cedrela und Citrum (Orange) an. *Oncideres impluviatus* Germ. bringt Zweige von Myrsine durch Ringeln zum Absterben (vergl. „Ueber die Gewohnheiten einiger Oncideres-Arten", Kosmos, 1886, 2. Band, Seite 36—38.

E. Loew („Ueber die Bestäubungseinrichtungen einiger Borragineen", in: Berichte der Deutschen botanischen Gesellschaft, Jahrg. 1886, Band 4, Heft 5, Seite 152—178, Tafel 8) beobachtete im Berliner botanischen Garten, dass der kurzrüsselige *Bombus terrestris* L. an den Blüthen des spanischen Echium rosulatum Lge.